

Kilometer unfallfrei mit meinen Autos zurückgelegt und fühle mich voll fit, auch noch längere Strecken sicher zu befahren. Ich fürchte mich aber immer öfter vor jungen Führerscheine-Neulingen, die meistens viel zu schnell unterwegs sind und oft auf die andere Straßenseite kommen. Diese sollten wohl regelmäßig überprüft werden, ob sie dem Verkehrsgeschehen gewachsen sind. Ich persönlich würde mich jedem Test unterziehen, aber gleiches Recht für alle. Wenn wir die Unfallstatistik betrachten, wissen wir, wo angesetzt werden müsste. Nicht bei 70 Jahren, sondern bei 17 Jahren, denn diesen Lenkern fehlt jede Erfahrung.

REINHARD FEUCHTNER, EBENSEE

## „Humor reift wie guter Wein“

(Interview, WOCHEN 24/23)

Die Gier nach Geld ist eine Sucht, eine Krankheit, die selbst die intelligentesten Menschen dieser Erde befallen hat. Geld bringt schöne Villen, teure Autos, Schmuck und vergoldete Uhren, doch kann sich jemand dieser Reichen und Schönen dieser Welt auch nur irgendetwas mitnehmen? Nein, kürzlich wurde ein bekannter italienischer Milliardär zu Grabe getragen. Alles, was von ihm übrig blieb, ist etwas Asche in einer Schale. Daran sollten alle denken, die dem Geld so gierig nachlaufen.

HEINZ VIELGRADER, RAPPOLTENKIRCHEN

## Den Schmerz in den Griff bekommen

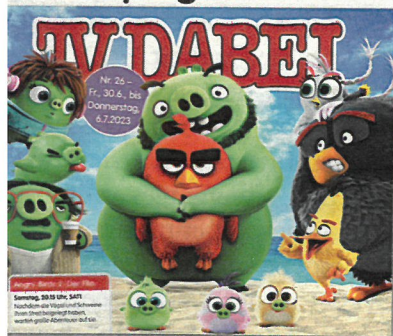
(gesünder, WOCHEN 7/23)

Ihr Bericht über die Trigemini-Neuralgie hat mein Leben komplett verändert. Ich litt seit vier Jahren an dieser schmerzhaften Erkrankung. Nach einer Terminvereinbarung bei Herrn Prof. Michael Zimpfer hat er mir am selben Tag noch mit einer Kältesonde von minus 72 Grad das Nervengeflecht, das für die Schmerzen verantwortlich ist, ausgeschaltet. Nach zwei Stunden ging ich mit meinem Gatten essen und bin seither schmerzfrei. Ich würde mich freuen, mit meinem Bericht anderen Patienten helfen zu können.

GERTRAUD BALDINGER, LINZ

## Meinungen zum Fernsehprogramm

(TV DABEI)



Wenn alle oder die meisten Menschen in unserem Land einen ORF-Beitrag leisten müssen, dann ist der ORF meiner Meinung nach verpflichtet, seinen Konsumenten den Empfang der ORF-Programme ohne zusätzliche Kosten zu ermöglichen. Eine ORF-Sat-Karte

kostet derzeit mehr als 20 Euro für fünf Jahre. Da alle zahlen müssen, ist eine Sperre nicht mehr notwendig. In diesen modernen Zeiten muss der ORF die Sat-Karten freischalten solange Beiträge bezahlt werden.

HERBERT SIMON, GRAFENWÖRTH

Ich verstehe nicht, warum manche mit unserem Fernsehprogramm unzufrieden sind. In Zeiten der Nachhaltigkeit ist der ORF spitze, nichts wird weggeworfen, alles immer wieder verwendet.

MARLIES POSPICAL, WIEN



# UMWELT

von Prof. Dr. HERMANN KNOFLACHER

## Blutholz

Jens Berger fragt im Internet-Forum der „NachDenkSeiten“, „Von der Leyen und der Pfizer-Skandal – Warum schweigen die deutschen Medien?“ und auch die heimischen Medien darüber, dass die EU-Kommission gerade in Nachverhandlungen mit dem US-Pharmamulti Pfizer einen weiteren Milliardenhandel über die Lieferung von Corona-Impfstoffen abschließt.

„Diese Nachverhandlungen sind die Folge des skandalösen ‚Pfizer-Deals‘, den Kommissionspräsidentin von der Leyen vor zwei Jahren im Alleingang per SMS mit dem Pfizer-Chef Bourla vereinbart hat. Insgesamt hat die EU mehr als 4,6 Milliarden Impfdosen bestellt. Ein Großteil davon wurde bereits vernichtet ... Allein die nun stattfindenden Nachverhandlungen kosten die Steuerzahler der EU mindestens zehn Milliarden Euro.“

Die politische Verantwortung dafür trägt Ursula von der Leyen. In Summe sind die Verträge zur EU-Impfstoffbeschaffung der wohl größte politische Skandal der vergangenen Jahrzehnte. Doch die großen deutschen Medien schweigen. Das könnte auch daran liegen, dass ihre Corona-Berichterstattung von der Leyen dazu getrieben hat, die Dinge selbst in die Hand zu nehmen und dabei episch zu scheitern.“

Die Kommissionspräsidentin hat eine abenteuerlich lockere Hand mit dem Umgang des Steuergeldes europäischer Bürger, kauft dafür um Milliarden Mordwaffen, offensichtlich in der Meinung, es handle sich um eine Jagdgesellschaft, während die EU-Bürokratie gerade dort versagt, wo es am wichtigsten wäre: bei der Korruptionsbekämpfung, den unkontrollierten, sanktionslosen Milliardenflüssen in obskure Projekte von Portugal bis zu den Grenzen im Osten. So wird Kahlschlag in den letzten Urwäldern Europas durch internationale Holzkonzerne mit Sitz in Italien und anderen EU-Staaten betrieben. Auch Nationalparks werden nicht verschont. Dokumentationen beweisen das. Kein Wunder, dass sich auch die Ukraine energisch dagegen verwehrt hat, dass man die Verwendung ins Land fließender Milliarden der EU kontrollieren wolle.

Blutholz ist ein Film, der die Praxis der mit EU-Geld betriebenen Umweltzerstörung hervorragend zusammenfasst, die Methoden und Netzwerke sichtbar macht, die sich überall dort bilden, wo viel Geld fließt und die Kontrolle versagt und sich der Korruptionssumpf ungehindert ausbreitet.